

Report 1/2018

IN VIA – Förderverein für
Katholische Mädchensozialarbeit e.V.



Editorial

Durch Ihre Beiträge
und Spenden gefördert

Neues aus dem
Förderverein

Informationen aus
der IN VIA-Arbeit in
Deutschland



Liebe Leserinnen und Leser,

Wohin wird sie uns führen – die Digitalisierung? Eigentlich ist das schon falsch gefragt. Wie wollen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um mehr soziale Teilhabe aller Menschen zu erreichen und uns – also auch als Verband gedacht – das Leben leichter zu machen? Wir wollen Akteurinnen in der Entwicklung sein. Darin waren sich die Teilnehmenden am Fachteil der diesjährigen Mitgliederversammlung einig. Deutlich wurde aber auch, dass wir dazu agiler werden müssen, pyramidale Strukturen zu lange brauchen angesichts der sich weiter beschleunigenden Entwicklungen und die anstehenden Herausforderungen auch an unseren gewohnten Strukturen nicht vorbei gehen. Das wird spannend werden und bietet Chancen für eine Verbandskultur, die sich noch deutlicher am Evangelium und am christlichen Menschenbild ausrichtet. Wer hätte das gedacht?

Mit dieser Ausgabe halten Sie nun den letzten IN VIA-Report in der Hand. Gleichzeitig können Sie sich freuen auf eine neue Form der Information für unsere Fördermitglieder, Freundinnen und Freunde. Ab dem Jahr 2019 wird IN VIA Deutschland die Schwerpunkte und Highlights der Arbeit in einem neuen Format darstellen. Hier sollen auch die Förderschwerpunkte und Informationen des Fördervereins mit aufgenommen werden. So wird das Spektrum noch breiter, bunter und anschaulicher. Ihnen ein herzliches Dankeschön für die bisherige Begleitung des IN VIA-Reports und Ihr Engagement für die Ziele und Aufgaben von IN VIA.



Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Fest der Geburt Jesu Christi. Möge sein Licht leuchten in unsere Zeit und in unsere Welt hinein. Mögen durch ihn und uns die Potentiale für Frieden und Menschlichkeit hervortreten und zur Entfaltung gelangen. Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das Jahr 2019!

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "M. Paar". The signature is written in a cursive, flowing style.

Marion Paar
Generalsekretärin

Durch Ihre Beiträge und Spenden gefördert

10-jähriges Bestehen des Mehrgenerationenhauses Rostock Lütten Klein

Ein Jubiläum ist immer eine gute Gelegenheit, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die IN VIA-Arbeit zu lenken. Das wollte auch der Förderverein unterstützen und hat sich mit einem Beitrag an den Kosten der Veranstaltung zum Jubiläum des Mehrgenerationenhauses beteiligt.

Das Haus ist ein zentraler Knotenpunkt der Begegnung und Kommunikation im Stadtteil für Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und Religionen. Für die Lebensqualität im Stadtteil ist das Mehrgenerationenhaus bedeutend, weil hier soziale Beziehungen initiiert und unterstützt werden und Nachbarschaft lebendig bleibt. Es ist ein Ort, an dem Menschen ihre Umgebung gestalten und Ideen einbringen können. Die Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner werden ermutigt, Verantwortung für sich und das Gemeinwohl zu übernehmen.

In den Räumen des Hauses finden zahlreiche und unterschiedliche Angebote für alle Altersgruppen und entsprechend der Interessen der Besucherinnen und Besucher statt. Diese Vielfalt aus den Bereichen Freizeit, Bildung und Beratung ist durch eine große Anzahl von freiwillig Engagierten und Kooperationsbeziehungen möglich.

Der festliche Auftakt des Jubiläums fand am Vormittag mit 160 geladenen Gästen aus Politik, Verwaltung und Kultur statt. Weihbischof Eberlein und Pfarrer Wellenbrock hielten eine Andacht und würdigten die Arbeit der Hauptamtlichen und freiwillig Engagierten.



v.l.n.r.: Peter Stein (MdB), Weihbischof Eberlein, Ingeborg Teuber (Geschäftsführerin IN VIA Rostock), Katy Volgmann (Hausleitung), Steffen Bockhahn (Senator für Jugend und Soziales Rostock) Foto: Franziska Roeder

In den Redebeiträgen von Peter Stein, MdB (CDU), Steffen Bockhahn, Senator für Jugend und Soziales der Hansestadt Rostock (Die Linke) und Sandra Kloke, IN VIA Diözesangeschäftsführerin wurde die Bedeutung des nachbarschaftlichen Miteinanders betont und der hohe Stellenwert des Mehrgenerationenhauses hervorgehoben. Die von Mitarbeitenden dargestellte Lebendigkeit und Vielfalt in Sketchform sorgte für Heiterkeit im Publikum. Bei einem anschließenden kleinen Imbiss mit Sekt fanden reger Austausch und Gespräche statt. Nachmittags waren die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils eingeladen. Spiel und Spaß für alle Altersgruppen, Essen und Trinken und eine Schülerband sorgten mit ihrer Musik für gute Stimmung bis in den Abend. Wir bedanken uns herzlich für die finanzielle Unterstützung, die mit zum Gelingen dieses feierlichen Tages beigetragen hat.

Ingeborg Teuber, Geschäftsführerin IN VIA Rostock

Schule für alle – Vielfalt bildet! Aktivierende Netzwerkarbeit in der Modellregion Süd

Über das Projekt „Schule für alle“ wurde bereits im letzten IN VIA-Report berichtet. Jetzt geht es um die konkrete Arbeit und die Erfahrung in einer der drei Regionen.

Die Verbreitung einer „Schule für alle“ verfolgen wir seit dem 1. August 2016 in drei Modellregionen in einem eigenständigen Projekt, gefördert über die Aktion Mensch Stiftung. Unterstützt durch drei regionale Koordinierungsstellen in Essen, Freiburg und Quakenbrück arbeiten besonders engagierte Personen in multiprofessionellen, zivilgesellschaftlichen und generationenübergreifenden Netzwerken zusammen, um die „Schule für alle“ durch verschiedene Aktivitäten voranzubringen. Die Koordinierungsstelle in Freiburg ist bei IN VIA Freiburg angesiedelt. Aufgrund des großen Aktionsradiuses der beteiligten Schlüsselpersonen definiert sich die Region als Modellregion „Süd“. Schwerpunkt der ersten Projektphase waren aktivierende Einzelgespräche mit potentiellen Schlüsselpersonen. Von Anfang 2017 bis Mitte 2018 hat die Projektkoordinatorin über 80 persönliche Gespräche geführt und drei Netzwerktreffen initiiert. Dort entstanden zahlreiche kreative und ambitionierte Initiativen, die Veränderungen in den Schulen selbst, aber auch wichtige gesellschaftspolitische Ziele verfolgen.

Hierzu einige Beispiele:

Schulsozialarbeiterinnen initiierten Projekte, in denen sich Schüler/-innen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf über zirkus- und theaterpädagogische Methoden oder eine schulartübergreifende Streitschlichtung begegneten. An einer Gemeinschaftsschule entstand ein Projekt zu Beteiligungsrechten als Grundlage inklusiven Lernens zusammen mit Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften. Zwei Schülerinnen setzten sich im Rahmen eines Journalistenprojektes an ihrer Schule mit Inklusion auseinander und veröffentlichten ein Interview mit der Projektleiterin in einem Online- Schülermagazin.



Mitglieder des Beirates für das bundesweite Projekt v.l.n.r.: Martina Uhlenkamp, Peter Haas, Gerd-Ulrich Franz, Marion Paar, Ulla Widmer-Rockstroh, Martin Stockmann, Julia Schad-Heim, Ida Mohring, Katharina Walter, Ulrike Schmidt, Thorsten Bührmann, Gisela Braun

Zusammen mit anderen regionalen Bündnissen und Initiativen wurde eine Online-Petition mit Forderungen an die Landespolitik gestartet. Mit der Kultusministerin Baden-Württembergs und mit Vertretungen verschiedener Parteien im Landtag Baden-Württemberg wurden Gespräche zum Thema Bildungsgerechtigkeit und Inklusion geführt. Eine weitreichende Wirkung soll die Aktion „100 Grundschulen für inklusive Bildung“ erzielen. Im Rahmen einer Kampagne werden mindestens 100 Grundschulen gewonnen, die sich als Vorreiter/-innen für eine „Schule für alle“ öffentlich positionieren. Diese Aktion wird IN VIA Deutschland öffentlichkeitswirksam begleiten. Vorbildlich sind auch die innerverbandlichen Aktivitäten von IN VIA Freiburg: Dort findet sich das Thema Inklusion in den strategischen Zielen für 2018-2023 auf der Agenda des Verbandes wieder. Die Projektkoordinatorin brachte das Thema zudem in die Arbeitstreffen der 33 Schulsozialarbeiter/-innen ein. Die Schulsozialarbeit, vom Arbeitsauftrag her bereits inklusiv ausgerichtet, profiliert sich durch dieses Projekt weiter als kompetente Partnerin für Inklusionsprozesse an Schulen und in ihrem politischen Auftrag als Menschenrechtsprofession.

Katharina Walter, Projektleiterin in der Region Süd

Neues aus dem Förderverein

IN VIA Treffen und Mitgliederversammlung in Travemünde

Vom 29. Juni bis zum 2. Juli 2018 trafen sich über 20 Mitglieder des Fördervereins und weitere Freundinnen und Freunde der IN VIA-Arbeit in Travemünde. Es war wieder ein herzliches Wiedersehen bei herrlichem Wetter an der wunderschönen Ostsee. IN VIA Lübeck hatte eingeladen, die Verbandsarbeit kennenzulernen. Mit kreativen Projekten zur beruflichen Integration, Angeboten im Bereich Schulkinderbetreuung und Schulsozialarbeit sowie offenen Mädchentreffs ist der Verband breit aufgestellt. Die Besucherinnen und Besucher waren beeindruckt von der Kreativität und der Kompetenz bei IN VIA Lübeck.



Bei der Stadtbesichtigung
Foto: Anneliese Gralla

Wie auch bei den bisherigen Treffen kamen natürlich auch Besichtigungen sowie kulturelle und kulinarische Genüsse nicht zu kurz. Die Teilnehmenden besichtigten Lübeck und Travemünde, genossen eine Hafentravemünde, einige wanderten am wunderschönen Ostseestrand entlang, andere genossen Kaffee und Kuchen im „Café über den Wolken“. Am Sonntag schließlich fand dann die Mitgliederversammlung des Fördervereins statt. Hier wurde über die Förderschwerpunkte des Vereins informiert, der Jahresabschluss beschlossen und der Vorstand entlastet. Insbesondere zu den Förderschwerpunkten wurde interessiert nachgefragt und diskutiert. So hat der Förderverein zum Beispiel ein Projekt zur Unterstützung von ausländischen jungen Menschen, die in Deutschland eine Ausbildung absolvieren wollen, gefördert. Im Moment engagiert sich der Verein schwerpunktmäßig in dem Projekt „Schule für alle“. Die Teilnehmenden dankten Renate Anhaus für die gute Vorbereitung und Begleitung des Treffens und verabschiedeten sich mit einem „Bis zum nächsten Jahr“.

Marion Paar



Die Teilnehmenden
Foto: Anneliese Gralla

Im nächsten Jahr in Aachen

Das nächste IN VIA Treffen findet in Aachen vom 19. bis zum 22. Juni 2019 statt. Die wunderschöne Stadt Aachen mit ihrem beeindruckenden Dom bietet genussvolle Möglichkeiten zum flanieren, besichtigen und sich begegnen. IN VIA Aachen lädt herzlich ein, die vielfältige und interessante Arbeit vor Ort kennenzulernen.

Informationen aus der IN VIA-Arbeit in Deutschland

Experten und Expertinnen diskutieren ihre Erwartungen an den „Nationalen Bildungsrat“

Anlässlich eines von IN VIA und der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) organisierten Dialogtages „Nationaler Bildungsrat - Eine Chance für inklusive Bildung!?“ am 17.10.2018 in Berlin wurde deutlich, dass eine gesellschaftspolitische Verständigung über die Rolle und die Ziele des Bildungssystems dringend notwendig ist.

Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit sind noch lange nicht erreicht. Die Veranstaltung geht aus dem seit 2015 umgesetztem IN VIA-Projekt „Schule für alle“ hervor. Die am Dialogtag beteiligten Experten und Expertinnen aus den Bereichen Bildungspolitik, Schule, Jugendhilfe und Wissenschaft sehen speziell die schulische Bildung, neben dem Erreichen beruflicher Qualifikationen, als einen Ort der Demokratiebildung. Ziel ist, dass alle jungen Menschen ihren Platz in der Gesellschaft finden und soziale sowie berufliche Teilhabe erfahren. Bildung ist dabei ganzheitlich zu verstehen.

Die Experten und Expertinnen erwarten, dass der von der Regierung geplante Nationale Bildungsrat ein unabhängiges Forum für diese Auseinandersetzung bietet. Gleichzeitig sollte er dafür genutzt werden, eine konkrete Strategie für die weitere Entwicklung eines multiprofessionell ausgelegten, inklusiven Bildungssystems zu erarbeiten. Schüler/-innen, Lehrkräfte, Eltern und die Jugendhilfe, vor allem die Schulsozialarbeit, Stiftungen, Gewerkschaften sowie Kirchen sollten mit ihrer Expertise an dem Rat beteiligt und bei seiner Besetzung einbezogen werden.



**Während des Dialogtags
Foto: IN VIA Akademie**

Diese während des Dialogtages erarbeiteten Forderungen tragen die Beteiligten in ihren jeweiligen Bezügen weiter. Unterstützung fand insbesondere die Idee eine wegweisende Bundesschulkonferenz im Jahr 2020 umzusetzen - unabhängig davon, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt der Nationale Bildungsrat seine Arbeit aufnimmt.

Julia Schad-Heim

Mitgliederversammlung 2018 beschließt umfassende Satzungsänderung

Die Mitgliederversammlung tagte in diesem Jahr vom 15. bis 16.11.2018 in der verbandseigenen IN VIA Akademie in Paderborn. Nach einem zweijährigen strukturierten Prozess beschloss sie einstimmig eine umfangreiche Satzungsänderung, nach der im November 2019 erstmalig Neuwahlen zum Vorstand und zum neuen IN VIA-Rat stattfinden werden. Der Vorstand wird dann aus drei Personen bestehen: der Vorsitzenden, der stellvertretenden Vorsitzenden und der Generalsekretärin. Der neue IN VIA-Rat ersetzt den bisherigen Verbandsrat und übernimmt Funktionen eines Aufsichtsrates. Er wird von der Mitgliederversammlung gewählt und wählt seinerseits den Vorstand und entlastet ihn. Damit delegiert die Mitgliederversammlung ihre Kontrollaufgaben an den IN VIA-Rat, der wiederum der Kontrolle durch die Mitgliederversammlung unterliegt. Damit folgt IN VIA Deutschland den Empfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz zur Kontrolle und Transparenz in der Verbandsführung.



Die Vorsitzende bei der Moderation der Mitgliederversammlung
Foto: Marion Paar

Ebenfalls einstimmig wurden Leitlinien zu Empowerment bei IN VIA verabschiedet. Der Bedarf für diese Leitlinien entstand aus der Arbeit mit jungen geflüchteten Frauen. Hier entstanden die ersten Textbausteine, die zu umfangreichen Leitlinien weiterentwickelt wurden. Diese machen deutlich, dass es in der Begleitung der IN VIA-Zielgruppen um Befähigung auf Augenhöhe gehen muss, um gesellschaftliche Teilhabe zu erreichen.

Marion Paar



Von IN VIA Paderborn gefertigter Weihnachtsschmuck
(am Verkaufsstand während der Mitgliederversammlung)

Foto: Marion Paar

Digitalisierung ist schon Realität

Die digitale Transformation war Schwerpunktthema des diesjährigen Fachteils der Mitgliederversammlung. Was bedeutet die Digitalisierung für IN VIA? Wie muss sich der Verband darauf einstellen bzw. verändern? Dazu wurden drei Ebenen betrachtet: die Ebene der Zielgruppen, die Ebene der Kommunikation/Vernetzung/Vermarktung und die Ebene der verbandlichen Anforderungen. Die jetzigen und weiter absehbaren Entwicklungen bergen Chancen und Gefahren. Deutlich wurde: IN VIA muss mit zum Akteur der Digitalisierung werden, ihre Chancen für die Zielgruppen und den Verband nutzen und gleichzeitig mit dafür sorgen, dass sie nicht für neue und weitere Ausgrenzungen sorgt, sondern vielmehr inklusiv wirkt. Die Teilnehmer/-innen befassten sich mit Erik Händelers Publikation „Himmel 4.0“ und mit Frederic Laloux's Untersuchungen und Reflexionen zu neuen Unternehmenskulturen im Zuge umwälzender Veränderungen. Selbstgesteuerte Teams statt pyramidale Unternehmensstrukturen werden als agile Arbeitsformen angesehen, die mit sich beschleunigenden Entwicklungen Schritt halten können. Die Teilnehmer/-innen waren sich einig: Damit muss auch IN VIA sich befassen.

Marion Paar



Rückmeldeformular

Ich habe Interesse an

- einer Zusammenstellung von Informationen über IN VIA Deutschland
- Informationen zur IN VIA Stiftung (einer Stiftung des Fördervereins)

Name: _____

Adresse: _____

Bestellcoupon

Bitte senden Sie

- diesen IN VIA Report
- diesen IN VIA Report per E-Mail
- Info über Mitgliedschaft im Förderverein

auch an folgende Adresse:

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____



IN VIA

Impressum

Herausgeber:

IN VIA Förderverein für

Katholische Mädchensozialarbeit e.V.

Karlstraße 40

D – 79104 Freiburg i. Br.

Telefon 0761/200-232

Fax 0761/200-638

E-Mail: marion.paar@caritas.de

www.invia-deutschland.de

IBAN: DE 70 6805 0101 000 2325233

BIC: FRSPDE66XXX

Sparkasse Freiburg Nördl. Breisgau

Redaktion: Marion Paar, Regina Razzaq

Layout: deign.it